

Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**Prof. Dr. Ulrike Verch HAW Hamburg
Deutschland**Erhalten:** 2. Dezember 2021**Akzeptiert:** 9. Dezember 2021**Publiziert:** 27. Januar 2022**Copyright:**© Haike Meinhardt und Inka
Tappenbeck.*Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**MEINHARDT, Haike und
TAPPENBECK, Inka, 2022: Der
reakkreditierte MALIS-Studiengang der
TH Köln: neue Kompetenzen, größere
Flexibilität, mehr E-Learning. In:
API Magazin 3(1) [Online]
Verfügbar unter: [DOI 10.15460/
apimagazin.2022.3.1.96](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2022.3.1.96)

Der reakkreditierte MALIS-Studiengang der TH Köln: neue Kompetenzen, größere Flexibilität, mehr E-Learning

Prof. Dr. Haike Meinhardt^{1*}  **und Prof. Dr. Inka Tappenbeck^{1*}** ¹ Technische Hochschule Köln, Deutschland

Professorin am Institut für Informationswissenschaft

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Der Beitrag stellt die Strukturmerkmale, den Reformprozess und das neue Curriculum des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ (MALIS) der TH Köln vor. Er zeigt, wie durch die Einbeziehung von Expertise aus Wissenschaft und Praxis in einem konzentrierten mehrstufigen Prozess ein Curriculum entwickelt wurde, das den Studierenden aktuelle Lerninhalte, mehr Flexibilität bei der Gestaltung des Studiums und eine bessere Vereinbarkeit mit dem Beruf bietet.

Schlagwörter: Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Masterstudiengang, Qualifikation

The re-accredited MALIS degree programme at TH Köln: New competences, greater flexibility, more e-learning

Abstract

The article presents the structural features, the reform process and the new curriculum of the part-time Master's programme „Library and Information Science“ (MALIS) at the TH Köln. It shows how, through the inclusion of expertise from science and practice, a curriculum was developed in a concentrated multi-stage process, which offers students up-to-date learning content, more flexibility in the design of the study programme and a better compatibility with their profession.

Keywords: Library and Information Science, Master's Programme, Qualification

1 Allgemeine Charakterisierung des Studiengangs

Seit 2009 bietet das Institut für Informationswissenschaft in der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften (IWS) der TH Köln den viersemestrigen Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Master in Library and Information Science – kurz MALIS) als berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang an. Jährlich werden rund 30-35 Studierende aufgenommen.

Im deutschsprachigen Bereich existieren etwa 15 Masterstudiengänge, die in einem weiteren Verständnis zum fachlichen Spektrum der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science – kurz LIS) gehören (bspw. HU Berlin, HTWK Leipzig, FH Potsdam); nur wenige unter ihnen (bspw. HDM Stuttgart, FH Graubünden) werden als berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge angeboten. Die Spezifik und eines der Profilmerkmale des MALIS-Studiengangs liegen darin, dass der Studiengang als ein nicht-konsekutiver berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang im Blended-Learning-Format entwickelt wurde, der kein fachlich affines Vorstudium voraussetzt. Der Studiengang ist insbesondere auf zwei Zielgruppen ausgerichtet:

Dies sind zum einen Hochschulabsolvent*innen einer beliebigen Fachdisziplin, die sich nach ihrem Erststudium mit einer informationswissenschaftlichen Zusatzqualifikation auf spezialisierte Fachaufgaben und / oder leitende Funktionen in einer wissenschaftlichen bzw. öffentlichen Bibliothek oder einer anderen, auch privatwirtschaftlich organisierten Informationseinrichtung, vorbereiten möchten. Die TH Köln bzw. ihre Vorgängereinrichtung ist in Bezug auf diese Zielgruppe seit rund sieben Jahrzehnten die Einrichtung, welche die vor allem für die Hochschulbibliotheken (und andere Informationseinrichtungen) der Region (und darüber hinaus) benötigte Kombinationsqualifikation „Fachwissenschaftler*in + Informationsspezialist*in“ bereitstellt.

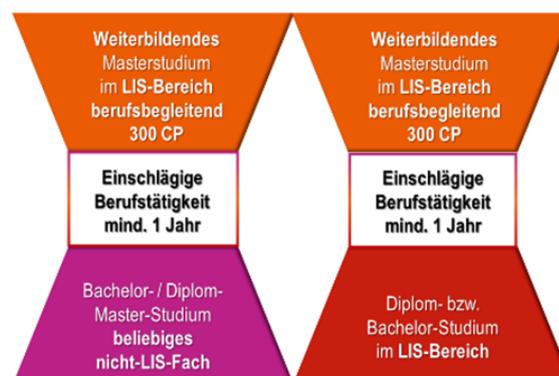


Abb. 1: Zielgruppen und Zulassungsvoraussetzungen des MALIS-Studiengangs

Zum anderen ist der Studiengang auch ein Angebot für Bibliothekar*innen (Diplom, Bachelor) sowie andere Informationsspezialist*innen mit fachlich affinem Studienabschluss, die nach einer längeren Praxisphase ihr Know-how auf den neuesten Stand bringen wollen und verbunden mit fachlichen Vertiefungen eine Höherqualifizierung anstreben. Die TH Köln ist in Bezug auf diese Zielgruppe seit 2009 die Einrichtung, welche für alle Bibliothekstypen (vor allem auch kommunale öffentliche Bibliotheken) sowie weitere Informationseinrichtungen die dringend benötigte Höherqualifizierung von erfahrenem Fachpersonal ermöglicht.

Die Zulassungsvoraussetzung für beide Zielgruppen ist eine mindestens zwölfmonatige berufspraktische Tätigkeit, von der mindestens zwei Monate in einem bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Arbeitskontext erfolgt sein müssen. Die restliche berufspraktische Erfahrung muss mit Bezug zum fachwissenschaftlichen Hintergrund des Primärstudiums der Bewerber*innen gesammelt worden sein. Zusammen müssen die berufspraktischen Erfahrungen aus beiden Bereichen mindestens 12 Monate umfassen. Dies entspricht der Anforderung der Musterrechtsverordnung der Kultusministerkonferenz KMK (§ 11, Absatz 3)¹, die für Weiterbildungsstudiengänge eine mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung verlangt.

Die durch die berufspraktische Erfahrung erworbenen Kompetenzen werden vor Aufnahme des Studiums in einem Assessment-Verfahren geprüft (siehe weiter unten) und im Erfolgsfall mit 28 Credit Points (kurz CP) anerkannt. Damit wird (gemäß KMK-Beschluss vom 28.06.2002)², die Anerkennung und Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf das Hochschulstudium ermöglicht und der im Studium zu erbringende Workload entsprechend reduziert.

2 Studiengangsziele und berufliche Handlungsfelder

Die Studierenden des MALIS-Studiengangs werden für Führungs- und Leitungsaufgaben sowie für hochspezialisierte Tätigkeiten im Bereich der Bereitstellung von kundenorientierten Dienstleistungen in Bibliotheken und anderen Informationseinrichtungen qualifiziert. Zu den Tätigkeitsfeldern der Absolvent*innen zählen neben Universitätsbibliotheken auch Landes- und Staatsbibliotheken, Spezialbibliotheken sowie kommunale öffentliche Bibliothekssysteme, darüber hinaus aber auch alle ande-

1 Vgl. Kultusministerkonferenz: Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017). S. 9. URL: <https://www.akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2019/Musterrechtsverordnung.pdf> (Zugriff 21.08.2020).

2 Vgl. Kultusministerkonferenz: Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I). (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002). URL: <https://vince.eucen.eu/wp-content/uploads/2018/04/Germany-Formal-Documents-2008-1-Anrechnung-F%C3%A4higkeiten-Studium-in-German-language.pdf> sowie Kultusministerkonferenz: Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008). URL: http://archiv.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/KMK_Anrechnung_ausserhochschulisch_II.pdf (Zugriff 27.04.2021).

ren öffentlichen und privaten Einrichtungen mit informationswissenschaftlichen Aufgabenfeldern wie z. B. Informationsabteilungen in Unternehmen, kommerzielle Informationsanbieter oder Mediendokumentation.

Das Studium qualifiziert für das wissenschaftliche Management von Informationen und Informationsprozessen; die Qualifikationsschwerpunkte liegen dabei in folgenden Handlungsfeldern:

- strategisches Management von Informationseinrichtungen und Projekten
- professionelle Konzeption innovativer Informationsdienstleistungen in diversen institutionellen Kontexten, insbesondere im Bereich E-Science
- Vermittlung von Informations-, Medien- und Digitalkompetenz für differente Zielgruppen
- Informationserschließung und Wissensmanagement im internationalen Rahmen
- Entwicklung von technologischen Lösungen zur Optimierung von Informationsstrukturen und -prozessen
- informationspolitische Kompetenz



Abb. 2: Berufliche Handlungsfelder des Malis-Studiengangs

3 Profilerkmale des Studiengangs

Sein spezifisches Profil gewinnt der Studiengang durch die enge Zusammenarbeit der bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Forschung und Praxis. Lehrende sind neben den Mitgliedern des Institutes für Informationswissenschaft der TH Köln zu rund 50 Prozent erfahrene und anerkannte in der Praxis tätige Expert*innen, viele von ihnen sind Direktor*innen von Bibliotheken. Die sich dynamisch verändernden Praxisanforderungen in den Handlungsfeldern von Bibliothekar*innen und anderen Informationsspezialist*innen finden so unmittelbar Eingang in die Lehre und erhöhen damit die Employability der Absolvent*innen. Dies äußert sich u.a. auch darin, dass immer mehr Bibliotheken dazu übergehen, den MALIS-Studiengang als Instrument der Personalentwicklung zu nutzen und Mitarbeiter*in-

nen zur Weiterqualifikation gezielt in den Studiengang zu entsenden.

Das viersemestrige Studium kombiniert in Blockform angebotene kurze Präsenzphasen mit einem hohen Fernstudienanteil in Form von E-Learning-Modulen. Die intensive Nutzung von E-Learning-Formaten und digitalen Lern- wie Kommunikationswerkzeugen ist dabei sowohl organisatorisch als auch inhaltlich und didaktisch Programm: Die Studierenden erfahren und explorieren immanente Fähigkeiten, die im Kontext der digitalen Transformation ihrer Berufswelt relevant sind.

Die Studieninhalte und die im Studium zu erbringenden Prüfungsleistungen sind – bis auf das erste Semester, das fachwissenschaftliche Grundlagen legt, – durch die Verklammerung fachspezifischer Kompetenzen und deren Umsetzung in projektorientierten Forschungsaufgaben gekennzeichnet. Wissenschaftliche und praktische Expertise werden damit durch das Studium konsequent und kontinuierlich verknüpft und ein unmittelbar anwendungsbezogener Ideentransfer in die Praxis hinein unterstützt.

Die MALIS-Studierenden sind sowohl von ihrer fachwissenschaftlichen wie beruflichen Herkunft und ihren Zielen her außerordentlich heterogen und bringen dadurch gänzlich differente Perspektiven und Erfahrungen ein. Diese fachliche und erfahrungspraktische Diversität ist ein qualitatives Charakteristikum des Studiums und wird in allen Evaluationen als bereichernd hervorgehoben.

4 Flexibilität für beruflich Studierende

Die zentrale Herausforderung für einen berufs begleitenden Weiterbildungsstudiengang liegt darin, sich an den Rahmenbedingungen und Bedürfnissen berufstätiger Studierender zu orientieren. Dies erfordert ein hohes Maß an struktureller Flexibilität, die im Studiengang durch verschiedene ineinandergreifende organisatorische Maßnahmen gefördert wird:

Studienorganisatorisch kombiniert der Weiterbildungsstudiengang kurze Präsenzstudienphasen in Blockstruktur mit ausgedehnten E-Learning-Phasen (siehe Abbildung 2; Beispiel Sommersemester 2019). Dies macht eine flexible Organisation des Studiums möglich und erlaubt Berufstätigen, die Arbeitsbelastung je nach individueller Situation zu bewältigen.

Die Studierenden bestimmen selbst, wie viele Module sie in einem Semester belegen. Verpflichtende Vorgaben in Bezug auf die zu wählende Anzahl der Module in einem festgelegten zeitlichen Rahmen gibt es nicht.

Durch die Möglichkeit der Buchung von Einzelmodulen ohne Immatrikulation über das zum Institut gehörende Zentrum für Bibliothekarische und Informationswissen-

schaftliche Weiterbildung (ZBIW) ist ein gleitender und Probe-Einstieg in das Studium möglich. Bei späterem Volleinstieg in das Studium werden die absolvierten Module anerkannt.

In Bezug auf die Wahlpflichtmodule können umfangsentsprechende extern erbrachte Leistungen, bspw. Besuch und aktiver Beitrag auf einer (internationalen) Konferenz, Teilnahme an einer (internationalen) Summer School oder an anderen Hochschulen oder Weiterbildungseinrichtungen erbrachte Leistungen bei quantitativer und qualitativer Äquivalenz zu den Wahlpflichtmodulen des Studiengangs als extern erbrachter Workload anerkannt werden.

5 Der Weg zur Reform

Um ein bedarfsgemäßes und zugleich im Kontext der digitalen Transformation zukunftsfähiges Curriculum zu entwickeln, wurde ein vierschrittiges Verfahren umgesetzt.

Zum einen wurden unter Beteiligung von rund 50 Expert*innen aus der Berufspraxis (alle in leitender bzw. spezialisierter Funktion in ihren Einrichtungen) in Form einer Zukunftswerkstatt Trends und Themen identifiziert, die die aktuellen und zukünftigen Bedarfe der Praxis hinsichtlich des Qualifikationsprofils der Absolvent*innen markieren. Zum zweiten wurde eine Auswertung von 380 relevanten aktuellen Stellenanzeigen von Bibliotheken und Informationseinrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum vorgenommen (Juli-Dezember 2019). Außerdem wurde die Expertise fachlicher Kolleg*innen an anderen Hochschulstandorten einbezogen, indem die Curricula von neun Bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Masterstudiengängen aus dem deutschen Sprachraum detailliert analysiert und ausgewertet wurden. Um auch die Expertise der direkten Zielgruppe des Studiengangs einzubeziehen, wurden schließlich die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragungen aus den Jahren 2016-2018 sowie die Evaluation des laufenden Studienjahrgangs einbezogen.

6 Das neue Curriculum

Der reakkreditierte MALIS-Studiengang unterscheidet sich durch eine Vielzahl von inhaltlichen, methodischen, strukturellen und organisatorischen Merkmalen von seinem Vorgänger, jedoch wurden auch einige bewährte Komponenten beibehalten, so zum Beispiel das dem ersten Semester vorgelagerte Assessment-Verfahren zur Anerkennung der durch die berufliche Praxis erworbenen Kompetenzen. Zu diesem Verfahren, das jährlich im Januar und Oktober stattfindet, werden alle Bewerber*innen eingeladen, die die formalen Zugangsvoraussetzungen des Studiengangs erfüllen³. Nach einer Vorstellungsrunde und organisatorischen Informationen zum Ablauf

³ Vgl. Allgemeine Charakterisierung des Studiengangs.

werden die Teilnehmer*innen in Gruppen von vier bis sechs Mitgliedern eingeteilt. Die Gruppenzusammenstellung wird dabei jeweils im Vorfeld auf der Grundlage von Ähnlichkeiten des beruflichen Hintergrundes (öffentliches bzw. wissenschaftliches Bibliothekswesen, Spezialbibliotheken und andere aufgabenspezifische Informationseinrichtungen) vorgenommen. Jede Gruppe erhält eine Aufgabe mit Bezug zu diesem beruflichen Kontext, die ebenso viele Teilaufgaben umfasst wie Teilnehmer*innen in der Gruppe sind. Für die Bearbeitung der Aufgabe stehen jeder Gruppe neunzig Minuten Zeit sowie ein eigener Raum mit verschiedenen Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Eine Beobachtung der Zusammenarbeit der Gruppen findet nicht statt. Nach Ablauf der Zeit präsentieren die Gruppen ihre Arbeitsergebnisse vor jeweils drei Gutachter*innen. Diese Gutachtertteams setzen sich aus zwei Hochschullehrenden des Instituts für Informationswissenschaft und einem Experten aus der bibliothekarischen Berufspraxis zusammen. Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse steht etwa eine Stunde für Fragen der Gutachter*innen zur Thematik der Gruppenarbeit an die Bewerber*innen zur Verfügung. Anschließend erfolgt die Bewertung der Bewerber*innen durch die Gutachter*innen auf der Grundlage eines differenzierten Bewertungsschemas, bei dem für jede*n Bewerber*in eine Gesamtpunktzahl ermittelt wird. Dabei wird auch das Motivationsschreiben, das Teil der Bewerbungsunterlagen ist, einbezogen. Neben den im Assessment gezeigten fachlichen Kompetenzen gehen hier auch die in der Gruppenpräsentation und -diskussion gezeigten sozialen Kompetenzen wie bspw. die Teamfähigkeit in die Bewertung ein. Nach Abschluss der Bewertung wird anhand der von den Bewerber*innen individuell erreichten Gesamtpunktzahl ermittelt, wer von ihnen zum Studiengang zugelassen wird. Ihnen werden damit zugleich 28 ECTS auf die im Assessment-Verfahren unter Beweis gestellten außerhochschulisch erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf das Hochschulstudium angerechnet. Die Erfahrung von nunmehr zwölf Jahren hat gezeigt, dass dieses Auswahlverfahren sehr dazu beiträgt, Bewerber*innen zu ermitteln, die nicht nur fachlich, sondern auch von ihren persönlichen und sozialen Kompetenzen her für eine Tätigkeit im Bibliotheks- und Informationsbereich geeignet sind.

Ein neues Merkmal ist das bibliothekswissenschaftliche Propädeutikum, das als reine E-Learning-Einheit bis zur Hälfte des ersten Studienseesters in Eigenarbeit absolviert werden muss und einen homogenen Kenntnisstand in Bezug auf bibliothekarisches Basiswissen sicherstellen soll. Abgeschlossen wird es mit einem Online-Test. Anstelle von bisher fünf umfasst das neue Curriculum vier zentrale Fachmodule, die sich über das erste und zweite Semester erstrecken. Die Inhalte des bisherigen fünften Moduls sind in das bibliothekswissenschaftliche Propädeutikum ausgelagert worden. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, zwei zusätzliche flankierende Module „Soziale Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen“ sowie „Methoden“ zu integrieren. Beide erstrecken sich über die ersten drei Semester und sind inhaltlich mit den Fachmodulen verbunden. So werden die im Methodenmodul erworbenen

Kenntnisse in den Fachmodulen mit konkreten Aufgabenstellungen verknüpft und in Form von praxisbezogenen Aufgabenstellungen vertieft.

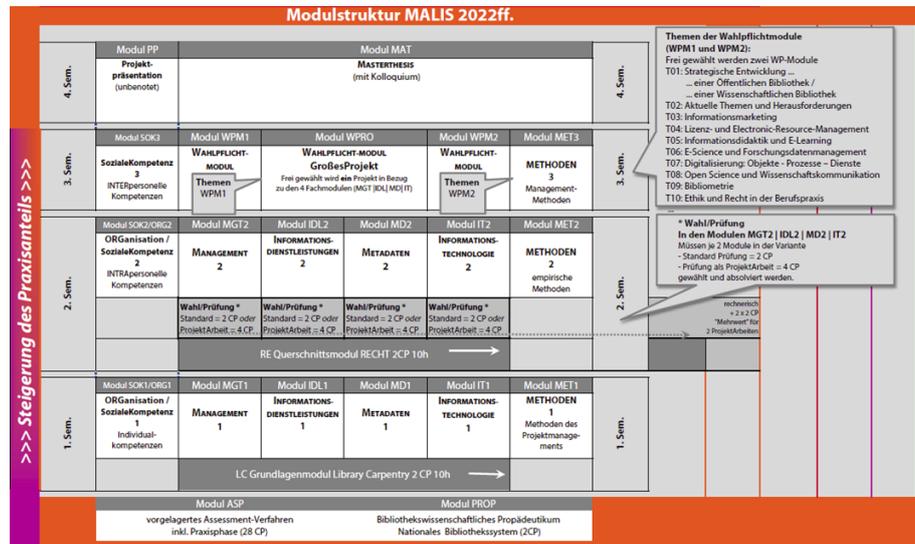


Abb. 3: Modulstruktur des reakkreditierten MALIS-Studiengangs

Ebenfalls neu sind ein handlungsorientiertes Grundlagenmodul Library Carpentry im ersten Semester und ein Querschnittsmodul Recht im zweiten Semester. Im Modul Library Carpentry werden gleich zu Beginn des Studiums grundlegende Programmierkenntnisse vermittelt und praktisch eingeübt. Damit wird sichergestellt, dass alle Absolvent*innen des MALIS-Studiengangs die von Seiten der Praxis zunehmend geforderten digitale Kompetenzen auch in praktischer Hinsicht mitbringen. Das Querschnittsmodul Recht behandelt rechtliche Fragestellungen im thematischen Kontext der vier zentralen Fachmodule Management, Dienstleistungen, Informationstechnologie und Metadaten.

Um die von der Praxis geforderte Praxis- und Projektorientierung zu stärken, werden die MALIS-Studierenden künftig bereits im zweiten Semester zwei kleine Projekte im fachlichen Kontext der vier zentralen Fachmodule bearbeiten. Dies setzt sich im dritten Semester mit einem großen Forschungsprojekt im berufspraktischen Kontext fort. Ferner wählen die Studierenden im dritten Semester zwei Wahlpflichtmodule, bei denen im Unterschied zum Vorgänger-Curriculum nun ein stärkeres Gewicht auf Themen aus dem Bereich der e-Science liegt. Dadurch konnten die Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten sowie die die projekt- und forschungsorientierten Anteile im Vergleich zum alten Curriculum deutlich erweitert werden.

Im vierten Semester werden die Projektergebnisse des großen Projekts in einer zweitägigen Veranstaltung präsentiert. Anschließend werden sie in Form kurzer Beiträge im MALIS-Projekte-Blog (<http://malisprojekte.web.th-koeln.de/wordpress/>) der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht. Danach steht für die Studierenden nur noch die Master's Thesis mit zugehörigem Kolloquium auf dem Plan, dann

ist das Studium – im Idealfall innerhalb von vier Semestern – geschafft. Allerdings ist es auch weiterhin möglich, das Studium in Orientierung an der beruflichen Situation oder auch an privaten Rahmenbedingungen über bis zu 10 Semester zu strecken.

Der Studiengang wird auch weiterhin im Blended-Learning-Format – also in Form einer Kombination aus kurzen Präsenzblöcken und längeren E-Learning-Phasen – angeboten werden, jedoch wurde der E-Learning-Anteil im Vergleich zum Vorgänger-Studiengang deutlich erhöht, um die Potenziale des E-Learning im Sinne einer Verbesserung der Studierbarkeit gerade für berufsbegleitend Studierende stärker zu nutzen. Der Studiengang ist auch zukünftig kostenpflichtig; der Semesterbetrag wurde leicht angepasst und liegt nun bei 1.500 Euro. Dieses Geld dient in erster Linie der Vergütung der Lehrenden aus der Berufspraxis, die etwa die Hälfte der Lehrleistung im Studiengang erbringen.

Der neue MALIS-Studiengang startet im Sommersemester 2022; im ersten Assessmentverfahren konnten sich bereits über 20 Bewerber*innen für die Aufnahme qualifizieren. Das zweite Assessment-Verfahren im Januar bietet die Chance, sich auf einen der wenigen freien Plätze zu bewerben. Zusätzlich werden auch wieder Einzelmodulbücher*innen teilnehmen, sodass die Auslastung dieses Masterstudiengangs – im Unterschied zu vielen anderen Masterprogrammen – auch in diesem Jahrgang wieder sehr hoch sein wird. Die Bewerbungsfrist für den Studienjahrgang 2023 endet dann am 31. Juli 2022.

Umfassende Informationen, Einblicke in das Studium sowie Beratungsangebote werden auf der Website des MALIS-Studiengangs bereitgestellt (Bibliotheks- und Informationswissenschaft / MALIS (Master in Library and Information Science. TH Köln. https://www.th-koeln.de/studium/bibliotheks--und-informationswissenschaft-master_3202.php).

Literatur

TAPPENBECK, Inka und MEINHARDT, Haike, 2021: MALIS Reloaded. Der berufsbegleitende Masterstudiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ der TH Köln präsentiert sich mit einem neuen Curriculum. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal [online]. 8 (2), S. 1-9. Verfügbar unter: DOI: [10.5282/o-bib/5708](https://doi.org/10.5282/o-bib/5708)